

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Aus der Heimat - über die Heimat

Albrecht, Karl

Frankfurt a.M. [u.a.], 1908

Inhalt

urn:nbn:de:gbv:45:1-7850

Anhang

für Schulen des deutschen Nordwestens.

(Untertertia.)

Inhalt:

Nr.	Seite	Nr.	Seite
1. Der Freiheitskampf der Stedinger	1	6. Bidder Büng	22
2. Das Klottschießen der Friesen	6	7. Der Halligmatrofe	24
3. Eine Marschenfahrt	13	8. As de Großherzog Friedrich	
4. Selbsthilfe	18	August dat Kegeer freeg	25
5. Admiral Sehestedt	19		

I. Der Freiheitskampf der Stedinger.

Nach Poppe: Heimatkunde. Oldenburg, 1869, und Schumacher: Die Stedinger. Bremen, 1865.

Das alte Stedingerland war weit größer als das jetzige. Es erstreckte sich außer über das frühere Amt Berne nicht nur über die sogenannten vier Marschvogteien (Moorriem, Oldenbrook, Strückhausen, Hammelwarden) bis Ovelgönne, sondern auch jenseits der Weser über die Osterstader Marsch. Stedingerland ist eine der Wesermarschen, die zuerst eingedeicht wurden. Schon im Jahre 1106 ließ der Erzbischof von Bremen fleißige Ackerleute aus Holland kommen, um das sumpfige Land einzudeichen. Unter den vorteilhaftesten Bedingungen übergaben die Erzbischöfe ihnen das Land. Die Abgaben waren sehr niedrig; denn die ersten Ansiedler hatten weiter nichts zu bezahlen, als von jeder Hufe Landes (4200 Meter lang und 180 Meter breit) jährlich 1 Denar (18 Pfennige) und den Vieh- und Fruchtzehnten. Immer mehr friesische Kolonisten eilten herbei, und der Wohlstand der neuen Anbauer wuchs von Jahr zu Jahr. Sie bildeten eine freie Bauernrepublik; selbstgewählte Richter schlichteten nach altem Friesenrechte die inneren Streitigkeiten. Sie fühlten sich um so unabhängiger und wachten um so eifersüchtiger über ihre Freiheit, da sie Grund und Boden den Fluten abgerungen, gleichsam selbst erschaffen hatten.

